

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 24 (1949)  
**Heft:** 11

**Vereinsnachrichten:** Verbandsnachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Zur Abendfeier im Kunsthaus begannen sich lange vor Beginn Saal und Galerien zu füllen. Ein lobendes Wort gebührt einleitend der wirklich geschmackvollen Dekoration mit dunklem Grün und den Blumen des Herbstes. Als die Verkehrspersonalmusik Luzern pünktlich mit dem Geburtstagsmarsch die Feier eröffnete, drängte sich im Saal und auf den Galerien die Mitgiedschaft Kopf an Kopf. Leider bestand für viele Hunderte keine Eintrittsmöglichkeit mehr.

Präsident A. Muheim konnte in seiner Begrüßung vor allem auch eine überaus große Zahl Gäste und Delegationen willkommen heißen; Behörden, Kreditinstitute, der Verband für Wohnungswesen, die befreundeten Wohnbau- und andere Genossenschaften und Presse ließen sich vertreten. In den weitem Ausführungen streifte A. Muheim die bisherige erfreuliche Entwicklung der ABL, wies aber auch darauf hin, daß neben dem Erfreulichen das weniger Erbauliche nicht fehlte. So sind Angriffe politischer Natur in letzter Zeit in der ganzen Schweiz zu konstatieren von seiten genossenschaftsfeindlicher Kräfte. Der Dank galt allen Mitarbeitern, den treuen Angestellten, ebenso den Bauleuten und Behörden. Selbsthilfe sei immer noch die beste Hilfe. Blicken wir mit Stolz und Genugtuung heute auf das geschaffene Werk.

In urchigem Züridütsch wandte sich anschließend Stadtrat Peter, Präsident des Schweizerischen Verbandes für Woh-

nungswesen, an die Anwesenden. Seine Feststellung galt der Tatsache, daß unsere ABL heute die zweitgrößte Baugenossenschaft der Schweiz darstelle, und es freut ihn besonders, daß sie solid und aufs beste fundiert dastehe. Es sei dies weitgehend das Verdienst der beiden bisherigen Präsidenten Stingelin und Muheim, wobei er die Arbeit der weiteren Organe ebenfalls würdigte. Wenn der genossenschaftliche Wohnungsbau von vielen feindlichen Kräften bedrängt werde, dann erfordere dies als Abwehrmaßnahme ein um so festeres Zusammenstehen der Genossenschafter heute und in der Zukunft.

Präsident Muheim wie die Geschäftsleitung als Gesamtheit durften prächtige Blumenarrangements entgegennehmen, und der Delegierte der Wohnbaugenossenschaft Zürich überbrachte mit Worten der Beglückwünschung ein Tableau.

Das weitere Programm des Abends war ganz der Unterhaltung gewidmet. Verkehrspersonalmusik Luzern, Conférencier Teddy Leu, das Ballett des Luzerner Stadttheaters, das Cabaret Voli Geiler-Morath und die Tanzmusik Melodia Luzern teilten sich in die Aufgabe, jedem etwas zu geben. So nahm die Jubiläumsfeier zum 25jährigen Bestehen der ABL in allen Teilen einen gediegenen und eindrucksvollen Verlauf. Sie wird zweifellos Impulse nachwirken lassen zu neuen Taten in der Richtung der gemeinnützigen genossenschaftlichen Arbeit.

J. W.

## Der Mieterverein zur Wohnungsfrage

*Der Schweizerische Mieterverband teilt mit:*

«Eine gemeinsame Sitzung des Zentralvorstandes und sämtlicher Sektionspräsidenten des Schweizerischen Mieterverbandes, die unter dem Vorsitz von Dr. F. Wieser (Basel) in Zürich stattfand, behandelte nach der Erledigung verschiedener Angelegenheiten (Abschluß eines neuen Vertrages für die Mieterversicherung, Stellungnahme zu den Vorschlägen der Berner Behörden betreffend Luftschutzbauten usw.) besonders die auf die eidgenössische *Volksabstimmung* vom Januar 1950 über die *Wohnbaubsubventionierung* zu treffenden Maßnahmen. Der Mieterverband wird sich aktiv an der Propaganda beteiligen und gemeinsam mit den übrigen an der Frage interessierten Organisationen (Gewerkschaften, Parteien, Wohngenossenschaften usw.) alles tun, damit die reaktionären Absichten der Hausbesitzerverbände verhindert werden können. Die Konferenz faßte auch Beschlüsse über

die finanziellen Mittel, die zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt werden können. Der Mieterverband wird dabei besonders von der Erwägung ausgehen, daß, wenn jetzt der Bund jegliche Förderung des Wohnungsbaues einstellen und wenn zahlreiche Kantone und Gemeinden diesem Beispiel folgen sollten, sicher der Wohnungsbau sehr rasch vollständig zum Erliegen käme. Da aber der Wohnungsmangel, besonders in den Städten und größeren Stadtgemeinden, noch längst nicht behoben ist und der Leerwohnungsbestand immer noch ungenügend ist, müßten durch das Aufhören des Wohnungsbaues sofort sehr rasch wieder ganz unerträgliche Zustände entstehen. Andererseits hat nach der Ansicht des Mieterverbandes auch das Baugewerbe ein großes Interesse daran, daß die Bautätigkeit jetzt nicht in der Weise abgestoppt wird, weil dadurch rasch eine größere Arbeitslosigkeit im Baugewerbe entstehen müßte.»

## VERBANDSNACHRICHTEN

Der Zentralvorstand befaßte sich in seiner Sitzung vom 8. Oktober 1949 mit der Statutenrevision. Der Vorschlag des Zentralvorstandes ist nun bereinigt und geht zur Diskussion an die Sektionen. Deren Anträge müssen bis Ende Januar 1950 dem Zentralvorstand eingereicht werden.

Er genehmigte die Abrechnung über die Verbandstagung 1949. Einem Gesuche aus Basel um ein Darlehen aus dem Fonds de roulement wurde zugestimmt. Ein anderes wurde abgelehnt. Einem Gesuche der Section Romande um einen Beitrag zur Sanierung der Zeitschrift «L'Habitation» wurde teilweise entsprochen. Das Fürsorgeamt der Stadt Chur wurde als Mitglied in den Verband aufgenommen.

Eine Anregung von Architekt W. Burger in Winterthur

betreffend Wohnungsenquete wurde zur weiteren Prüfung entgegengenommen.

Sodann nahm der Zentralvorstand vorläufig Stellung zum Referendumsbegehren des Haus- und Grundeigentümerverbandes betreffend die Verlängerung der Förderung des Wohnungsbaues durch den Bund. Vorgesehen ist eine gemeinsame Aktion unseres Verbandes mit dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund, dem Schweizerischen Mieterverband und der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz. Eine gemeinsame Besprechung dieser Verbände wird im November stattfinden.

Ferner wurden zu zwei internationalen Konferenzen die Vertreter des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen und Stadtplanung und der schweizerischen Verbände bestimmt.

Gts.